

Bielefeld: Graphia-Brücke auf dem OWD nicht mehr dreispurig



Bielefeld. Ein frisch gezogener weißer Strich auf dem Ostwestfalendamm hat für viele Verkehrsteilnehmer spürbare Auswirkungen: Er verbietet ihnen ab sofort, an der Auffahrt vom IKEA-Möbelhaus zum OWD den Randstreifen als dritte Fahrspur bis Quelle zu nutzen. So war es in den vergangenen Jahren möglich gewesen.

Bedrückend aktueller Volkstrauertag

Bielefeld. Bei der zentralen Gedenkfeier in Brackwede wird nicht nur an die Folgen der Weltkriege, sondern auch an die gegenwärtigen Bedrohungen für Frieden und Demokratie erinnert.

TSG-Handballer arbeiten 34:32-Sieg heraus

Bielefeld. Die Handballer der TSG A-H Bielefeld haben ihren zwei beeindruckend herausgespielten Erfolgen einen Arbeitssieg folgen lassen. Am Ende stand ein 34:32 über Anderten.

Aus der Region

Ersatz für fehlende Post-Filialen

Bielefeld. Die Post muss laut Filialnetz-Pflicht in Orten mit mehr als 2.000 Einwohnern eine Filiale haben. In Ostwestfalen-Lippe ist das jedoch nicht überall gewährleistet. Dafür breitet sich eine Alternative aus.

Arminia steuert auf neuen Rekord zu

Bielefeld. Die Fans strömen in Scharen auf die Alm. 26.004 Zuschauer kommen bisher im Schnitt zu den Heimspielen in der Schüco-Arena. Der Bielefelder Uralt-Bestwert wackelt. Und es gibt gute Gründe, warum er tatsächlich fallen könnte.

Anzeige

Wir kaufen Ihr Gold!

Arndtstraße 9 · 33602 Bielefeld · Tel. 0521/9677-63
Fax 05 21/96 77-650 · www.muenzenversand.de
Mo.–Fr. 10.00–13.00 Uhr und 14.30–18.00 Uhr
Sa. 10.00–13.00 Uhr

U. Helmig
MÜNZENHANDLUNG

23270201_006725

WETTER



5° Vormittag



6° Nachmittag



2° Nacht

Politik

Republikanerin gegen Trump

Washington. Die MAGA-Abgeordnete Marjorie Taylor Greene übt offenen Kritik am US-Präsidenten. Der brandmarkt sie als Verräterin.

Aus aller Welt

Weitere Urlauber im Krankenhaus

Istanbul. Nach den vier Deutschen, die wegen einer mutmaßlichen Lebensmittelvergiftung eingeliefert worden waren, sind nun Gäste aus Italien und Marokko betroffen.

Lotto

Das sind die Gewinnzahlen

Lottozahlen: 6, 9, 12, 13, 32, 39; **Superzahl:** 9
Spiel 77: 7 1 2 0 7 9 1; **Super 6:** 0 1 5 7 6 7
Alle Angaben ohne Gewähr

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 002807 1 0 1 4 7

f facebook.com/
neuewestfaelische



Jugend im Widerstand

Rust. Bislang war die Junge Union (JU) um den Vorsitzenden Johannes Winkel (rechts) für den Kanzler eine sichere Machtbasis. Im Wahlkampf klebte der Parteinachwuchs unermüdlich Plakate und stand an Merz' Seite. Doch der Streit um das Rentenpaket der Regierung entzweit beide Seiten: Beim Deutschlandtag der JU wird es bei der Rede des Kanzlers erst immer stiller, in der Aussprache bekommt er dann kaum noch Applaus. Kritische Fragen werden frenetisch bejubelt. Fraktionschef Spahn bot dem Parteinachwuchs in Rust an, die Gespräche fortzusetzen.

Politik und Meinung

Foto: Philipp von Ditfurth/dpa

Ärzte-Chef: Syrische Ärzte in Westfalen unverzichtbar

Rund 900 Mediziner aus dem arabischen Land arbeiten in der Region.
Der Präsident der hiesigen Ärztekammer stellt sich gegen Rückführungen.

Münster (Inw/from). In der Debatte um die Rückführung von syrischen Flüchtlingen hat sich jetzt der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Johannes Albert Gehle, zu Wort gemeldet. Er hat sich dabei vor die syrische Ärzteschaft in Deutschland gestellt.

Die 7.000 syrischen Ärztinnen und Ärzte leisteten einen unverzichtbaren Beitrag zur Patientenversorgung, sagte er vor dem westfälisch-lippischen Ärzteparlament in Münster. Gehle, der aus dem Kreis Höxter stammt, kritisierte demnach Äußerungen der AfD-Bundesvorsitzenden Alice Weidel. Diese habe gefordert, syrischen Flüchtlingen den Schutzstatus abzuerkennen, sie gegebenenfalls abzuschieben und nicht einzubürgern.

Angriffe auf syrische Beschäftigte im Gesundheitswesen forderten „die Solidarität der westfälisch-lippischen

Ärzteschaft“ heraus, so Gehle. Viele Kollegen aus Syrien seien seit Jahren integriert und Teil der medizinischen Versorgung in der Region.

Nach Zahlen der Bundesärztekammer arbeiten bundesweit mehr als 7.000 Ärztinnen und Ärzte mit syrischer Staatsbürgerschaft. In Westfalen-Lippe seien es rund 900, davon etwa 570 in Kliniken. In Westfalen-Lippe stellten die Syrer in den vergangenen Jah-

ren häufig die größte Gruppe von Kandidaten bei den Fachsprachprüfungen für Ärzte.

Um die Rückführung von Syrern war eine öffentliche Debatte entstanden, als der deutsche Außenminister Johann Wadepuhl bei einer Reise nach Syrien gesagt hatte „Hier können wirklich kaum Menschen richtig würdig leben“. Er bezweifle, dass angesichts der massiven Zerstörung kurzfristig eine große Zahl syrischer

Flüchtlinge freiwillig dorthin zurückkehren werde.

Das hatten Teile der CDU im Widerspruch zum Migrationskurs der Partei gesehen. Der sieht vor, dass syrische Flüchtlinge nach dem Ende des Bürgerkriegs perspektivisch in ihr Land zurückkehren. Statistiken zufolge leben 1,2 Millionen Syrer in Deutschland. 721.000 davon gelten als schutzsuchend. Zuletzt hatte Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) jedoch erklärt, dass gut integrierte Syrer eine Aussicht auf eine Zukunft in Deutschland hätten. „Wer sich integriert und arbeitet, hat eine Bleibeperspektive. Wer sich nicht integriert, wer nicht arbeitet, hat die Perspektive, nach Syrien zurückzukehren“, sagte er. Zugleich bekräftigte er seinen Willen zu Abschiebungen. Gespräche dazu liefen. „Sobald die Vereinbarung steht, schieben wir Straftäter und Gefährder ab.“

Viel mehr ausländische Ärzte

Laut Bundesärztekammer wird die Zahl der neu zugelassenen Ärzte nicht ausreichen, um den nahenden Ruhestand zahlreicher Ärzte auszugleichen. Ohne Zuwanderung werde dies noch schwieriger. Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte ohne deut-

sche Staatsangehörigkeit erreichte im Jahr 2024 mit insgesamt 68.102 einen neuen Höchststand. Die Zahl hat sich im Verlauf der vergangenen zehn Jahre mehr als verdoppelt. Häufigste Herkunftsländer sind Syrien, Rumänien, die Türkei und Russland.

Die autonome Großflotte als Lösung?

85.300 fahrerlose Busse sollen den öffentlichen Nahverkehr bezahlbarer machen, sagt eine Studie

Matthias Arnold

Berlin. Mit einer in großem Umfang autonom fahrenden Fahrzeugflotte im öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) in Deutschland könnten Bund und Länder viel Geld sparen. Das geht aus einer Analyse der Unternehmensberatung PwC und der Universität St. Gallen hervor.

Darin berechneten die Autoren unter anderem die Investitionskosten und Einsparpotenziale für ein Szenario, in dem bis 2047 rund 75 Prozent des ÖPNV mit autonom fahrenden Bussen betrieben wird. Dafür müssten bis dahin

knapp 85.300 fahrerlose Busse unterwegs sein: große Linienbusse für bis zu 60 Fahrgäste, die das Rückgrat der gesamten Flotte bilden würden – dazu kleinere Busse für bis zu 16 Passagiere sowie sogenannte Robotaxis, wie es sie etwa in den USA und China schon länger gibt. Die Kosten dieses Hochlaufs belaufen sich in diesem Szenario auf 5,7 Milliarden Euro bis 2047.

Aktuell gibt es zahlreiche Pilotprojekte, in denen der Einsatz von autonom fahrenden Bussen meist mit kleineren Flotten in begrenzten Gebieten getestet wird – in der Region Hannover zum Beispiel in

Burgdorf. Auch hat die Bundesregierung einen Rechtsrahmen für vollautonomes Fahren in Deutschland geschaffen, der von Branchenfachleuten überwiegend positiv bewertet wird. Eine serienmäßige Zulassung für voll autonom fahrende Busse fehlt aber noch.

Den Investitionen stehen laut PwC erhebliche Einsparpotenziale für den Staat gegenüber. Schon 2035 könnte demnach ein optimierter Robobus pro Kilometer im besten Fall bis zu 80 Prozent an öffentlichen Zuschüssen einsparen im Vergleich zu einem herkömmlichen Linienbus, mindestens aber 40 Prozent.

Die gute Nachricht

Mammut-Weltrekord

Essen. Masche für Masche zum Weltrekord: Im Ruhr Museum in Essen häkeln viele fleißige Hände derzeit eifrig für einen ehrgeizigen Versuch. Es gilt, rund 1.100 kleine Quadrate zu fertigen, die zu einer „Haut“ für ein zwei Meter hohes Mammut zusammengefügt werden sollen. Dafür müsse man auf insgesamt etwa elf Quadratmeter wollige Häkelfläche kommen, schildern das Museum und der „Verein Zeit für Solidarität“ als Mit-Initiator: „Ziel ist das größte handgehäkelte Mammut der Welt.“

Bis Mitte Dezember sollen die vielen kleinen Häkellappen fertig sein, die dem Mammut

übergezogen werden. Als Unterbau für das große Tier wird noch ein Gestell als Unterbau gefertigt. Bis zur Geburt des wolligen Giganten kann es Frühjahr werden.



Für den Weltrekord: Teilnehmerinnen häkeln Quadrate.

Foto: Bernd Thissen/dpa